

Das Auditieren von Postulaten

Planen Sie ausreichend Zeit dafür ein. Wenn ein schädliches Postulat verschwindet, erzeugt das bei der Person fast immer ein mehr oder minder andauerndes Glücksgefühl mit einer begleitenden schwebenden Nadel, (persistent F/N), denn ein Stück Fremdbestimmung existiert nicht mehr. Die auditierte Person sollte die Gelegenheit erhalten, diesen Zustand zu genießen. Dennoch darf man die Suche nach weiteren Postulaten nicht aufgeben. Gehen Sie mit der Person in die nächste Sitzung, wenn keine persistent F/N mehr festgestellt werden kann. Das Ziel ist, alle schädlichen Postulate zu beseitigen. Der erfahrene Auditor kann die folgenden Schritte auch Solo* durchführen.

1. Klären von Wörtern* (und Sachverhalten):

a.) Klären Sie mit der Person sehr gründlich, was ein Postulat* ist. Verwenden Sie nur harmlose Beispiele und lassen Sie es demonstrieren*, bis erkennbar keine Unsicherheit mehr darüber besteht.

b.) Klären Sie Verwirrung* in all ihren Facetten und lassen Sie Demonstrationen dazu machen.

c.) Lassen Sie demonstrieren, wie Verwirrungen und anschließende Postulate entstehen. Die Person soll erkennen, dass ein Individuum durch Postulat einen Sachverhalt neu "erklären" kann, über den es bis zu diesem Zeitpunkt verwirrt war. Dabei soll deutlich werden, dass auf diese Weise "stabile Daten" subjektiv neu erschaffen werden, auch wenn sie objektiv falsch sind.

d.) Klären Sie jedes Wort der Listen 2a und 2b und lassen Sie wie nötig Demonstrationen machen.

e.) Klären Sie die bis dahin noch nicht erörterten Wörter der am Ende angefügten Reparaturliste.

Dieser Schritt 1 ist enorm wichtig. Je sorgfältiger er durchgeführt wird, desto erfolgreicher wird das nachstehende Verfahren sein. Wenn Sie beabsichtigen, es Solo zu machen, lassen Sie den Schritt 1 von einer anderen Person durchführen, die im Wortklären* ausgebildet ist. Machen Sie es nicht selbst.

2. Assessments:

Dafür ist gutes TR1* unerlässlich. Achten Sie darauf, dass in jeder Phase die Rudimente* in Ordnung sind. Assessieren Sie zunächst 2a. und anschließend 2b.

a.) Knöpfe. Stellen Sie jedem der folgenden Knöpfe stets neu "**Wurde ein Postulat...**" voran.

Wurde ein Postulat?

- ... unterdrückt
- ... bewertet
- ... abgewertet
- ... abgeschwächt
- ... aufgegeben
- ... zurückgewiesen
- ... eingepflanzt
- .. aufgezwungen
- ... erwünscht
- ... beschlossen
- ... vergessen
- ... versteckt
- ... nicht enthüllt
- ... nicht beachtet
- ... nicht konfrontiert
- ... vorgeschlagen
- ... geäußert

- ... entschieden
- ... unterstützt
- ... erreicht
- ... enthüllt
- ... vermieden
- ... verändert
- ... verdreht
- ... umgewandelt
- ... vervollständigt
- ... behauptet
- ... als falsch erklärt
- ... übersehen

Greifen Sie jede Anzeige sofort auf und verfahren Sie damit wie unter 3a. beschrieben.

b.) Emotionen. Stellen Sie jedem der folgenden Emotionen stets neu **“Führte ein Postulat zu ...”** voran.

Die ersten drei Begriffe haben emotionale Folgen. Die anderen orientieren sich in der richtigen Reihenfolge am Nichtüberlebensbereich der vollständigen Tonskala*.

Führte ein Postulat zu ...?

- ... einer Verstimmung
- ... einem Konflikt
- ... einem Verlust
- ... Widerwillen
- ... Feindseligkeit
- ... Schmerz
- ... Leid
- ... Kranksein
- ... Wut
- ... Hass
- ... Groll
- ... Mitleidslosigkeit
- ... versteckter Feindseligkeit
- ... Besorgnis
- ... Selbsthass
- ... Furcht
- ... Verzweiflung
- ... Ausweglosigkeit
- ... Todesangst
- ... Empfindungslosigkeit
- ... Mitleid
- ... Gram
- ... Selbsterniedrigung
- ... Hoffnungslosigkeit
- ... Apathie
- ... Sinnlosigkeit
- ... Todessehnsucht
- ... Versagen
- ... Bedauern
- ... Scham
- ... Bereuen
- ... Nichts sein
- ... totalem Versagen

Greifen Sie jede Anzeige sofort auf und verfahren Sie damit wie unter 3b. beschrieben.

3. Finden des Postulats

a.) Knöpfe

Fragen Sie:

“Welches Postulat wurde?”

An die Stelle der Punkte wird der bei 2a. gefundene Knopf eingefügt. Das, was die Person als Antwort äußert, muss eine Sofortanzeige* ergeben. Überprüfen Sie es wie nötig mit linksseitigen Knöpfen*. Ist die Formulierung geladen, fahren Sie fort mit 3c.

Ist die Formulierung nicht geladen, wiederholen Sie die letzte Frage von 3a. und lassen Sie die Person schauen, ob das Postulat anders lautet. Bleibt das ohne Ergebnis, prüfen Sie diese letzte Frage: “War das eine falsche Anzeige?” Setzen Sie wie nötig rechtsseitige Knöpfe ein. Wird “falsch” nicht bestätigt, wiederholen Sie nachdrücklich die Frage von 3a. War die Anzeige “falsch”, zeigen Sie diesen Sachverhalt an und setzen danach das Assessment 2a. fort.

b.) Emotionen

Fragen Sie:

“Welches Postulat führte zu?”

An die Stelle der Punkte wird die bei 2b. gefundene Emotion eingefügt. Das, was die Person als Antwort äußert, muss eine Sofortanzeige* ergeben. Überprüfen Sie es wie nötig mit linksseitigen Knöpfen. Ist die Formulierung geladen, fahren Sie fort mit 3c.

Ist die Formulierung nicht geladen, wiederholen Sie die letzte Frage von 3b. und lassen Sie die Person schauen, ob das Postulat anders lautet. Bleibt das ohne Ergebnis, prüfen Sie diese letzte Frage: “War das eine falsche Anzeige?” Setzen Sie wie nötig rechtsseitige Knöpfe ein. Wird “falsch” nicht bestätigt, wiederholen Sie nachdrücklich die Frage von 3b. War die Anzeige “falsch”, zeigen Sie diesen Sachverhalt an und setzen danach das Assessment 2b. fort.

c.) Beseitigen des Postulats durch das Finden der vorausgehenden Verwirrung.

Diese Schritte sind nicht erforderlich, wenn die Person das gefundene Postulat bereits durch dessen Inspektion zum Verschwinden bringt. Der Auditor erkennt es an einer weiten F/N, sehr guten Indikatoren und einer geäußerten Erkenntnis. Verfahren Sie in diesem Fall wie unter c2.) ab Satz 3 beschrieben.

Ansonsten ...

c1.) Fragen Sie:

“Gab es eine Verwirrung, unmittelbar bevor du das Postulat machtest,?”

Setzen Sie an die Stelle der Punkte den unter 3a. oder 3b. gefundenen Wortlaut ein. Diese Frage muss keine Anzeige ergeben, jedoch kann es nötig sein, die Person mit dem E-Meter zu steuern: (“An was dachtest du gerade?”). Wenn die Person die Verwirrung gefunden hat, wird sie sie schildern.

c2.) Fragen Sie:

“Wann war der erste Augenblick dieser Verwirrung?”

Wird der Augenblick gefunden und geschildert, (und war es die “richtige” Verwirrung), werden bei der Person eine schwebende Nadel und sehr gute Indikatoren auftreten. Das Postulat existiert nicht mehr. Zeigen Sie die F/N an und warten Sie, bis die Nadel wieder zum Stillstand kommt. Sollte die F/N andauern, beenden Sie (ohne Sagen und Fragen) die Sitzung für diesen Tag. Setzen Sie das Verfahren an einem Folgetag fort, wenn die Nadel beim Aufnehmen der Dosen nicht sofort schwebt, also keine persistent F/N* mehr festgestellt werden kann.

c3.) Tritt trotz einer Schilderung des “ersten Augenblicks” keine F/N auf, bleiben Sie an dieser Stelle beharrlich. Fragen Sie:

- c3.1) "Hat die Verwirrung noch früher begonnen?"
- c3.2) "Wie erscheint dir die Verwirrung jetzt?"
- c3.3) "Gab es eine andere Verwirrung?"
- c3.4) "Gibt es ein früheres ähnliches Postulat?"

Warten Sie jeweils auf eine Antwort, bevor Sie ggf. die nächste Frage stellen. Handhaben Sie es (wie zuvor beschrieben) situationsgerecht bis zum Auftreten einer F/N und sehr guten Indikatoren. Handhabt c3.) die Situation nicht, assessieren und handhaben Sie die unten angefügte Reperaturliste.

4. Kehren Sie zurück zu Nr. 2 und setzen Sie das aktuelle Assessment fort, (2a. oder 2b.) .

5. Wurden alle Anzeigen von 2a und 2b abgearbeitet, assessieren Sie erneut 2a. und anschließend 2b. Das Endphänomen* ist erreicht, wenn beide Assessments durchgehend eine schwebende Nadel erzeugen.